

Tätigkeitsbericht

für den Zeitraum
April 2003 (Gründung des Zentrums) bis Juli 2005

Berichterstatterin:
Stephanie Zuber



**Braunschweiger Zentrum
für Gender Studies**
Pockelsstraße 11
38106 Braunschweig

Projektleitung: Brigitte Doetsch
Wiss. Mitarbeiterin: Stephanie Zuber
Tel. +49 (0)531/ 391-4548
Fax +49 (0)531/ 391-8171

gender-studies@tu-bs.de
www.genderzentrum.de

Das Zentrum stärkt Themen der Geschlechterforschung (Gender Studies) an den drei Braunschweiger Hochschulen und koordiniert die hochschulübergreifende Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Aktivitäten:

- Gastprofessuren und Lehrveranstaltungen
- Tagungen und Vorträge
- Unterstützung und Beratung für Studierende und WissenschaftlerInnen
- weitere Serviceangebote rund um Gender Studies
- Kooperationsprojekte und Vernetzung

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies ist ein Projekt der Technischen Universität Braunschweig und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
1. Tätigkeiten im Rahmen des Aufbaus des Zentrums und regelmäßige Arbeiten	5
2. Lehre	6
2.1 Erhebung zur Weiterentwicklung von Gender Studies in Braunschweig.....	6
2.2 Überlegungen zur Entwicklung eines Studienangebots "Gender Studies und TechnikKultur"	6
2.3 Lehrveranstaltungen.....	7
2.4 Erstellung eines Gender-Lehrverzeichnisses.....	10
2.5 Curricula-Entwicklung allgemein	11
3. Gastprofessuren	12
3.1 Gastprofessor Dr. rer. pol. Peter Döge.....	12
3.2 Gastprofessorin Prof. Dr. Margaret Grieco.....	14
3.3 Gastprofessorin PD Dr. Anna Bergmann	14
4. Forschung bzw. Forschungsunterstützung	16
4.1. Geschlecht und Identität in der Kindheit.....	16
4.2. Gender und Fachdidaktik der Naturwissenschaften.....	17
4.3. Interdisziplinäre Ansätze zur Erforschung der wissenschaftlichen und künstlerischen Persona	17
4.4. Entwicklung eines Forschungsprofils	18
5. Tagungen und Kongressplanungen	19
5.1. Tagung "LebensBilder"	19
5.2. Kongressplanung "Re-Visionen der Zukunft"	20
6. Vorträge und Präsentationen	22
6.1 Vorträge am Zentrum	22
6.2 Vorträge / Präsentationen über das Zentrum	23
7. Kooperationsprojekte sowie wissenschaftliche Kooperationen und Vernetzung.	24
7.1 Unterstützung von Gender-Projekten durch das Zentrum / Kooperationsprojekte.	24
7.2 Wissenschaftliche Kooperationen und Vernetzungen	24
8. Publikationen	26
9. Service und Beratung	29
9.1 Beratung	29
9.2 Internetauftritt des Zentrums	30
9.3. Erweiterung des Literaturbestandes.....	30
10. Öffentlichkeitsarbeit	31

Vorwort

Welche Bedeutung hat das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies für die Braunschweiger Hochschulen? Und welche Aktivitäten verzeichnet die Bilanz des Braunschweiger Zentrum für Gender Studies seit seiner Gründung?

Die Antworten hierauf sind nicht nur ein Rechenschaftsbericht. Dieser Zwischenbericht zeigt vielmehr die Notwendigkeit auf, das Zentrum für Gender Studies am Hochschulstandort Braunschweig weiter zu etablieren ist.

Die Entwicklung des „jungen“ Zentrums für Gender Studies seit Frühjahr 2003 ist Indiz für seine Erfolgsfähigkeit und Leistungsstärke.

Zwar gab es bereits seit Ende der Neunziger Jahre ein deutliches, wenn auch vereinzelt Engagement von Wissenschaftlerinnen und Professorinnen zur Integration von Geschlechterforschung in der Lehre an der TU Braunschweig. Ausgewiesene Ressourcen und Kapazitäten standen hierfür nicht bereit.

Eine Stichprobe des Gleichstellungsbüros an elf bundesdeutschen Universitäten mit technischen Studiengängen 2002 ergab aber, dass dort Gender Studies zentral organisiert und deutlich gefördert wurden.¹

Dieses Ergebnis war die argumentative Grundlage und der Ausgangspunkt für die Beantragung eines interdisziplinären Zentrums für Gender Studies.

In drei Aspekten unterschied sich das im Sommer 2002 vom Gleichstellungsbüro der TU Braunschweig erstellte Konzept von den meisten Geschlechterforschungszentren:

1. Die besondere Gewichtung der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer,
2. der inhaltliche Brückenschlag zwischen Geistes-, Kunst-, Natur- und Technikwissenschaften,
3. die Zusammenarbeit von drei unterschiedlichen Hochschultypen (Technische Universität, Hochschule für Bildende Künste und Fachhochschule).

Nach erfolgreicher Beantragung beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur konnte die Aufbauarbeit im Frühjahr 2003 begonnen werden. Heute, nach mehr als zwei Jahren, können wir bilanzieren:

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies praktiziert beispielhaft die hochschulübergreifende Zusammenarbeit und zeigt wie Kreativitätspotenziale der Geschlechterforschung gefördert und genutzt werden können. Belege dafür sind die Tagung Lebensbilder, die mit sehr großer Nachfrage belohnten Lehrangebote in jedem Semester, die Unterstützung von Arbeiten und Projekten mit Bezug zur Geschlechterforschung durch Hilfskraftstellen, die Finanzierung von Gastvorträgen, die Unterstützung mehrerer Gastprofessuren und Lehraufträge des Maria-Goeppert-Mayer-Programms, die Beteiligung an Projekten (z.B. Tim Rohmann: Geschlechtertrennung in der Kindheit) und Publikationen sowie eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, u.a. mit einer stets aktuellen und sehr informativen Web-Präsenz. Zur Zeit wird in Kooperation mit den Niedersächsischen Gender Zentren ein internationaler wis-

¹ Brigitte Doetsch, Miriam Gruppe: Gender Studies an Universitäten mit Technischen Studiengängen. Eine Stichprobe. Braunschweig 2002.

senschaftlicher Kongress zu den Perspektiven der Geschlechterforschung geplant, der an der TU Braunschweig stattfinden wird.

Schließlich beweist die Zusammenarbeit im Braunschweiger Zentrum für Gender Studies zwischen WissenschaftlerInnen, die sich im Bereich der Gender Studies engagieren, und den Gleichstellungsbeauftragten der beteiligten Hochschulen, dass die Kooperation zwischen Geschlechterforschung und Geschlechterpolitik möglich ist und praktischen Nutzen hat – ein Beispiel dafür, dass das „Dilemma“ im Verhältnis von Geschlechterforschung und Geschlechterpolitik keine Rolle spielen muss.²

Dieser Kooperation von Gender Studies und Gleichstellungsarbeit liegt folgende Überzeugung zu Grunde: Die Veränderung der Bedingungen für Frauen gerade an technischen Hochschulen stehen im Zusammenhang mit der Veränderung der vorherrschenden Inhalte von Forschung und Lehre.

Um das Ziel, Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung möglichst in vielen (oder gar allen) Disziplinen der drei Braunschweiger Hochschulen zu initiieren, zu verstärken und zu etablieren, auch zukünftig systematisch zu verfolgen, ist das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies unverzichtbar. Seine Weiterführung ist deshalb nach Ende der Projektphase ab Januar 2007 dringend geboten.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, allen Beteiligten im Braunschweiger Zentrum für Gender Studies ausdrücklich für ihre Arbeit und ihr Engagement zu danken, aber auch all denen, die die Aktivitäten und Initiativen des Zentrums befürworten und unterstützen.



Braunschweig im August 2005

² Barbara Drinck: Blickwechsel der Geschlechterforschung. In: Dorothea Lüdke, Anita Runge und Mechthild Koreuber (Hg.): Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Wiesbaden 2004. S. 57: „Das Dilemma im Verhältnis von Geschlechterforschung und Geschlechterpolitik besteht also darin, dass die Forschung einerseits die Eindeutigkeit und Begründung der Geschlechterzuschreibung problematisieren muss, aber andererseits Politik gerade auf diese Eindeutigkeit angewiesen ist.“

Einleitung

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies hat im April 2003 seinen Betrieb aufgenommen. Als kooperative Einrichtung der drei Braunschweiger Hochschulen – Technische Universität (TU) Braunschweig, Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel und Hochschule für Bildende Künste (HBK) Braunschweig – dient es der besseren Verankerung von Geschlechterforschung (Gender Studies) an den beteiligten Hochschulen sowie der Stärkung und Verstetigung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit. Drei Aspekten kommen hierbei in Braunschweig eine besondere Bedeutung zu: Erstens ist eine starke Gewichtung der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer, v.a. durch die TU und die FH, zu nennen. Geschlechterforschung – traditionell eher in den Sozial- und Kulturwissenschaften verankert – mit diesen Fächern zu verbinden, ist daher eine besondere Aufgabe des Zentrums. Es strebt mit seiner Arbeit zweitens einen Brückenschlag zwischen Geistes-, Kunst-, Sozial-, Natur- und Technikwissenschaften an. Der dritte besondere Aspekt ist zudem die Zusammenarbeit von drei unterschiedlichen Hochschultypen, die in der Arbeit des Zentrums der stetigen Berücksichtigung bedarf.

Vor diesem Hintergrund werden mit dem hier vorliegenden Bericht die ersten beiden Jahre der Arbeit des Zentrums dokumentiert. Neben dem Aufbau einer tragfähigen Struktur des Zentrums und ersten Vernetzungen umfassen die Tätigkeiten alle "klassischen" Arbeiten eines Zentrums für Geschlechterforschung – Lehre, Forschungsunterstützung, Tagungen, Serviceangebote –, wobei ein Fokus auf der Bereitstellung von Lehrangeboten sowie der Erprobung von Angeboten im Bereich Gender Studies an der Schnittstelle zu Technik- und Naturwissenschaften lag. Durch Veranstaltungen von GastprofessorInnen des Zentrums und weitere eigene Lehrveranstaltungen konnte das Lehrangebot im Bereich Geschlechterforschung deutlich verbessert werden.

Die Arbeit an der Schnittstelle von sozial- und kulturwissenschaftlicher Geschlechterforschung sowie Natur- und Technikwissenschaften wurde u.a. durch einzelne (Lehr-)Veranstaltungen, aber auch durch die erste Tagung des Zentrums, den "LebensBildern", im Januar 2004 forciert. Hier wird das Zentrum auch zukünftig einen Schwerpunkt legen, etwa mit zwei Gastprofessuren im Wintersemester 2005/2006 – eine davon in Kooperation mit dem Fachbereich Maschinenbau der TU – sowie Vernetzungsbestrebungen im deutschsprachigen Raum und während einer geplanten internationalen Kooperationstagung in Braunschweig im Mai 2006, die u.a. dieses Thema aufgreift.

Allgemein ist die Geschlechterforschung der letzten Jahre beschäftigt mit der Einführung gestufter Studiengänge. Während jedoch anderenorts die Überführung bisheriger Gender-Studienangebote in Form von Diplom-, Magister- oder Nebenfachstudienangeboten in neue modularisierte BA-/MA-Strukturen diskutiert wird, ist die Ausgangslage in Braunschweig eine andere: Es gab bisher kein konzertiertes Studienangebot und die aktuellen Diskussionen um Modularisierung in den einzelnen Fachbereichen/Fachkommissionen zeigen stark exkludierende Tendenzen. Da es hier (auch) um die Verteilung von Ressourcen sowie die Hierarchisierung von Wissensbeständen geht und die Diskussionen unter enormen zeitlichen Druck stattfinden, erwies sich der Zeitpunkt für einen Dialog über neue, innovative Gender-Studienangebote als eher ungünstig. Erst nach und nach wurde das Zentrum mit seinen (Beratungs-)Kompetenzen auch hinsichtlich der Integration von Geschlechterforschung in Form modularisierter Angebote wahrgenommen und einbezogen. Erfreulich ist hierbei die

Entwicklung, dass jüngst auch technische Studiengänge sich mit der Bitte um Beratung oder Kooperation an das Zentrum wenden. Inwieweit ein eigenständiges Studienangebot Gender Studies – als Modul, zertifiziertes Studium oder ggf. MA – möglich ist, ist derzeit noch offen und wird diskutiert.

Angesichts der massiven (geplanten) Umstrukturierungen in Folge der Einführung gestufter Studiengänge und Einsparungen an niedersächsischen Hochschulen, von denen auch die drei am Zentrum beteiligten stark betroffen waren/sind, und ihrer vergleichsweise jungen Tradition an Hochschulen, ist die Lage der Geschlechterforschung prekär. Somit kam dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies in den ersten beiden Jahren seit seinem Bestehen eine besondere Bedeutung als allgemeine Stütze der Gender Studies zu. WissenschaftlerInnen und Studierende wurden in ihrem Interesse an Geschlechterforschung gestärkt. Durch die Finanzierung von Hilfskraftstellen für Projekte mit Gender-Bezug sowie Informations- und Beratungsangebote erhielten/erhalten Interessierte das Signal, dass Geschlechterforschung ernst genommen wird und keine Randerscheinung ist, die "in schlechten Zeiten" fallen gelassen werden kann. Hierbei kommt auch dem "Netzwerk Geschlechterfragen aus interdisziplinärer Sicht", welches durch das Zentrum administrativ betreut wird, eine wesentliche Rolle zu. Etwa 40 WissenschaftlerInnen der drei Hochschulen tauschen sich hier über aktuelle Projekte, Publikationen und Entwicklungen zur Geschlechterforschung aus.

Mit ähnlicher Zielrichtung fungiert das Zentrum als Kooperationspartner, z.B. bei Tagungen, Ausstellungen oder Publikationen. Zu nennen ist hier insbesondere die Publikationsreihe "Wissenschaftlerinnen im Blick", die auf eine Initiative des Gleichstellungsbüros der TU Braunschweig zurückgeht und in der mittlerweile zwei Bände erschienen sind: Brigitte Doetsch (Hrsg.): Philosophinnen im Dritten Jahrtausend. Ein Einblick in aktuelle Forschungsfelder, Bielefeld 2004 sowie Ulrike Vogel (Hrsg.): Was ist männlich - was ist weiblich? Aktuelles zur Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften, Bielefeld 2005.

Durch die somit kurz umrissen Arbeiten, die mit dem Tätigkeitsbericht näher ausgeführt werden, wird deutlich, dass das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies die dezentral an den drei Hochschulen bestehenden Ansätze der Geschlechterforschung stärkt und unterstützt und zudem eigene Schwerpunkte setzt. Zu danken ist hierfür insbesondere den Mitgliedern der Gemeinsamen Kommission Gender Studies, die auch über die Kommissions-sitzungen hinaus immer wieder Zeit und Ideen in die gemeinsame Arbeit investieren. In diesem Sinne hoffen wir, den ersten beiden Jahren produktiver Arbeit weitere anschließen zu können.

1. Tätigkeiten im Rahmen des Aufbaus des Zentrums und regelmäßige Arbeiten

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies hat im April 2003 seine Arbeit aufgenommen. In den durch diesen Tätigkeitsbericht erfassten Zeitraum fallen somit auch alle Arbeiten im Rahmen des Aufbaus des Zentrums insbesondere:

- Festlegung der Arbeitsstruktur und Zuständigkeiten der Gemeinsamen Kommission Gender Studies (GKG) und der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Zentrums,
- Bestellung eines Wissenschaftlichen Beirats,
- Administrative Erstarbeiten (Einrichtung von EDV- und Telefonanschlüssen, Erstellen eines Ressourcenplans, Erstellen von Adressdateien für die Arbeit des Zentrums, insbesondere des "Netzwerks Geschlechterfragen aus interdisziplinärer Sicht", usw.),
- Erstellen von Informationsmaterialien zum Zentrum inklusive Entwicklung eines eigenen Logos, Briefpapiers usw.,
- Inhaltlicher und technischer Aufbau des Internetauftritts des Zentrums,
- Es wurde ein erster Ressourcenplan erstellt,
- Es wurden zahlreiche Termine an den drei Hochschulen vereinbart, um die Mitarbeiterin des Zentrums mit dem Umfeld vertraut und das Zentrum bekannt zu machen.

Regelmäßige Arbeiten, die sich nicht den nachfolgenden Kapiteln des Tätigkeitsberichts zuordnen lassen, die aber dennoch einen wichtigen Bestandteil der Zentrumsarbeit ausmachen sind folgende:

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Gemeinsamen Kommission Gender Studies (während der Vorlesungszeit monatliche Treffen des Lenkungsgremiums des Zentrums) durch die Mitarbeiterin des Zentrums
- Vor- und Nachbereitung der Treffen des Netzwerks Geschlechterfragen aus interdisziplinärer Sicht (i.d.R. ein Treffen pro Semester) durch die Mitarbeiterin des Zentrums
- Begleitung der Tätigkeiten des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums

Ebenfalls wird in den nachfolgenden Kapiteln nur unzureichend deutlich, dass die Mitglieder der Gemeinsamen Kommission Gender Studies auch über die regelmäßigen Kommissionstermine hinaus ein beachtliches Engagement in die Arbeit des Zentrums einbringen. Mit dem schlichten Vermerk in Klammern „...Beantragung durch...“ gehen beispielsweise zahlreiche Termine der Vorbereitung der Antragstellung, der konkreten Planung und der Durchführung einher.

2. Lehre

Die Aktivitäten des Zentrums im Bereich Lehre lassen sich vier primären Bereichen zuordnen: Es wurde eine Erhebung zum Stand und zur Weiterentwicklung der Gender Studies in Braunschweig durchgeführt (Kapitel 2.1), es wird die Entwicklung eines Studienangebots "Gender Studies und TechnikKultur" diskutiert (2.2); der Ausbau des Lehrangebots mit Gender-Themen ist zu benennen (2.3) und das regelmäßige Erstellen eines Gender-Lehrverzeichnisses ist anzuführen (2.4). Darüber hinaus ist als fünfter Bereich die Einflussnahme des Zentrums auf die Curricula-Entwicklung für BA/MA-Studiengänge an den drei Hochschulen zu explizieren (Kapitel 2.5).

2.1 Erhebung zur Weiterentwicklung von Gender Studies in Braunschweig

Unter dem Titel "Derzeitiger Stand und zukünftige Potenziale der Frauen-/Genderforschung sowie der Lehre mit Bezug zu Geschlechterthemen an allen Fachbereichen der drei Braunschweiger Hochschulen" wurde 2003/2004 eine Erhebung durchgeführt. Die Erhebung umfasste dabei mehrere Teile: Erstens wurden die Vorlesungsverzeichnisse der HBK, der TU und der FH (ab Sommersemester 2000) auf Inhalte mit Bezug zu Geschlechterthemen ausgewertet. Diese Arbeit wurde im August 2003 weitestgehend abgeschlossen. Zweitens wurde ein Fragebogen konzipiert und an alle DekanInnen/Fachkommissionsvorsitzende sowie an WissenschaftlerInnen mit (bisher bekanntem) Interesse an Geschlechterthemen verschickt, der zum einen die Auswertung der Vorlesungsverzeichnisse ergänzte und gezielt nach der Bereitschaft fragte, sich zukünftig mit Themen der Geschlechterforschung zu beschäftigen und diese curricular zu integrieren. Die Fragebogenerhebung (mit 52 zurückgesandten Fragebögen) wurde im November abgeschlossen, eine Auswertung der Daten erfolgte bis Anfang 2004, die Ergebnisse der Erhebung sind im pdf-Format abrufbar unter www.genderzentrum.de.

Die Ergebnisse der Erhebung fließen in die Arbeit des Zentrums ein; dies gilt insbesondere für die "Handreichung zu Gender Studies in Braunschweig" sowie die bisherigen und weiteren Planungen eines Studienangebots "Gender Studies und TechnikKultur".

2.2. Überlegungen zur Entwicklung eines Studienangebots "Gender Studies und TechnikKultur"

Bereits der Erstantrag enthielt ein inhaltliches Konzept für ein einschlägiges Studienangebot "Gender Studies und TechnikKultur". Dort wurden in Anlehnung an die Projektbereiche der Internationalen Frauenuniversität "Technik und Kultur" und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der drei Braunschweiger Hochschulen die sechs Themenfelder "TechnikKultur", "Körper", "Raum", "ZusammenLeben", "Information" und "Arbeit" expliziert. Die durch das Zentrum durchgeführte Erhebung ergab wie erwartet, dass für alle diese Themenfelder ein Potenzial vorhanden ist.

Aufbauend auf dem bereits mit dem Erstantrag vorliegenden "Gerüst" für ein Studienangebot "Gender Studies und TechnikKultur" hat die Gemeinsame Kommission Gender Studies (GKG) ab dem SoSe 2003 eine inhaltliche Fundierung des Arbeitsschwerpunktes begonnen.

Unter "Gender Studies und TechnikKultur" wird im Rahmen der Arbeit des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies die wechselseitige Beeinflussung von Technik und Kultur unter besonderer Berücksichtigung von Gender-Aspekten verstanden. Es geht darum, technische

und soziale Inhalte zu entschlüsseln, sowie Aneignungslogiken, Nutzungsinteressen und Nutzungsstrategien von Technik und Naturwissenschaft in ihren geschlechtsspezifischen Auswirkungen zu fokussieren. Dies schließt künstlerische und kunstwissenschaftliche Thematisierungen mit ein. Der angestrebte Brückenschlag zwischen Kunst-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Technik- und Naturwissenschaften setzt dabei voraus, dass die beteiligten Disziplinen mit ihren eigenständigen Inhalten, Ansätzen und Methoden ernst genommen werden und gleichberechtigt in die Setzung von Arbeitsschwerpunkten und in den Diskurs eingehen.

Bei der Entwicklung des Studienangebots werden verschiedene innovative Veranstaltungsformen erprobt, die neuen, durch die Umstrukturierung aller Studienangebote auf BA und MA bedingten, Anforderungen entsprechen (Einteilbarkeit in Module, etc.). Für eine spätere Phase der Planung ist die Unterstützung durch die "Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik des Landes Niedersachsen" verbindlich zugesagt. Inwieweit ein eigenständiges Studienangebot Gender Studies – als Modul, zertifiziertes Studium oder Fach eines 2-fach-MAs – möglich und realistisch ist, ist derzeit noch offen und wird in der Gemeinsamen Kommission Gender Studies weiter diskutiert.

2.3 Lehrveranstaltungen

Seit dem Wintersemester 2003/2004 bietet das Braunschweiger Zentrum für Geschlechterforschung Lehrveranstaltungen an, die in bestehende Studiengänge der drei Braunschweiger Hochschulen eingespeist werden. Schwerpunkte der Lehrangebote des Zentrums sind zum einen das Thema "Gender Studies und TechnikKultur" sowie andererseits hochschulübergreifende Angebote und das regelmäßig stattfindende Ring-Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht". Durch das Zentrum konnte das Lehrangebot im Gender-Bereich – insbesondere durch die Gastprofessuren – deutlich ausgebaut werden. Folgende Lehrveranstaltungen wurden seit dem WiSe 2003/2004 vom Zentrum angeboten:

WiSe 2003/2004

- "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (Ring-Seminar)
Dozentinnen: Prof. Dr. Sabine Brombach (FH) Prof. Dr. Ute Daniel (TU), Prof. Dr. Erika Funk-Hennigs (TU), Dr. Nina Heinrichs (TU), Prof. Dr. Kerstin Höner (TU), Sabine Kampmann (HBK), Prof. Dr. Maike Looß (TU), Dr. Sabine Marx (AfH Niedersachsen), Prof. Dr. Petra Mischnick (TU), Prof. Dr. Dagmar Richter (TU), PD Dr. Renate Tobies (MGM-Gastprofessorin), Prof. Dr. Katharina Weresch (HAW Hamburg), Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU)
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar an der TU, vereinzelt anrechenbar an der HBK

SoSe 2004

- "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (Ring-Seminar)
DozentInnen: Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Prof. Dr. Ute Daniel (TU), Prof. Dr. Erika Funk-Hennigs (TU), Dr. Eva Gläser (TU), Dr. Sabine Marx (AfH Niedersachsen), Prof. Dr. Maike Looß (TU), Prof. Dr. Ingeborg Wender (TU), Dr. Peter Döge (IAIZ, Berlin), u.a.
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar an der TU, vereinzelt anrechenbar an der HBK

- "Sex – Geschlechter – Gender" (Seminar)
DozentInnen: Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Dr. Peter Döge (IAIZ, Berlin), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar an der TU, vereinzelt interessierte Studierende der HBK

WiSe 2004/2005

- "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (Ring-Seminar)
DozentInnen: Dr. Peter Döge (MGM-Gastprofessor), Prof. Dr. Kerstin Höner (TU), Sabine Köhne-Finster (TU), Prof. Dr. Maike Looß (TU), Dr. Sabine Marx (AfH Niedersachsen), Prof. Dr. Petra Mischnick (TU), Dr. Verena Pietzner (TU), Tim Rohrman, (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), HD Dr. Ute Schneider (Vertretungsprofessur an der TU), Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Prof. Dr. Ingeborg Wender (TU), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar an der TU (insbesondere Lehramts-Studierende)
- "Geschlechterpolitik und Gender Mainstreaming – Von der Konfrontation zur Kooperation der Geschlechter?" (Seminar)
Dozent: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Studierende des Fachbereichs Sozialwesen an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel
- "»Wann ist der Mann ein Mann?« – Männlichkeit und männliche Identität im Wandel" (Seminar)
Dozent:: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Interdisziplinär, insbesondere anrechenbar im Fach Soziologie an der TU
- "Technik – Politik – Geschlecht: Zwischen »Scientific Warrior« und »Globalisiertem Mann«" (Vorlesung)
Dozent: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Interdisziplinär, anrechenbar in verschiedenen Bereichen der TU, darunter insbesondere auch ingenieurwissenschaftliche Studiengänge

SoSe 2005

- "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (Ring-Seminar)
DozentInnen: Dr. Peter Döge (MGM-Gastprofessor), Prof. Dr. Nina Heinrichs (TU); Prof. Dr. Kerstin Höner (TU), Sabine Köhne-Finster (TU), Ulrike Klöppel (AG 1–0–1 Intersex, Berlin), Dr. Sabine Marx (AfH Niedersachsen), Dr. Verena Pietzner (TU), Tim Rohrman, (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), HD Dr. Ute Schneider (Vertretungsprofessur an der TU), PD Dr. Renate Tobies (MGM-Gastprofessorin), Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar an der TU (insbesondere Lehramts-Studierende); vereinzelt Interessierte der FH
- "Von der Homogenität zur Heterogenität. Männerforschung als Beitrag zur Kritik an Dominanzkulturen" (Seminar)
Dozent: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Interdisziplinär, insbesondere anrechenbar im Fach Soziologie an der TU

- "Stadtplanung, Architektur, Raum und Gender" (Seminar)
DozentInnen: Prof. Dr. Sabine Brombach (FH, Sozialwesen), Sabine Köhne-Finster (TU, Soziologie), Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU, Pharmazie), Gabriele Wacker (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), Prof. Dr. Katharina Weresch (HAW Hamburg, Architektur), Prof. Dr. Karin Wilhelm (TU, Architektur), "Stadtplanerinnen" Braunschweig (lokale Expertinnen), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
Zielgruppe: Interdisziplinär, anrechenbar für Studierende des Sozialwesens an der FH; anrechenbar für Studierende der Pharmaziegeschichte an der TU sowie im Bereich "Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften"
- "Vielfalt produktiv gestalten: Gender und Diversity als Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit" (Seminar)
Dozent:: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Studierende des Fachbereichs Sozialwesen an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel
- "Einführung in die Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung" (Seminar)
DozentInnen: Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
Zielgruppe: Interdisziplinär, anrechenbar für Studierende der Pharmaziegeschichte (Nebenfach und Aufbaustudium) an der TU sowie im Bereich "Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften"
- "Männer, Männlichkeit und Männerkultur: Hegemoniale Männlichkeitsmuster in Wissenschaft und Technik" (Vorlesung)
Dozent: Dr. Peter Döge, MGM-Gastprofessor
Zielgruppe: Interdisziplinär, insbesondere anrechenbar im Fach Soziologie an der TU sowie im Bereich "Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften"

Vorschau WiSe 2005/2006

- "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (Seminar)
DozentInnen: PD Dr. Anna Bergmann (MGM-Gastprofessorin), Prof. Dr. Ute Daniel (TU); Prof. Dr. Kerstin Höner (TU), Sabine Köhne-Finster (TU), Dr. Sabine Marx (AfH Niedersachsen), Tim Rohrmann (Wechselspiel – Institut für Pädagogik und Psychologie, Denkte); Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU), Prof. Dr. Ingeborg Wender (TU), Stephanie Zuber (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)
- "Kulturgeschichte der europäischen Transplantationsmedizin" (Vorlesung)
Dozentin: PD Dr. Anna Bergmann, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Geschichte, Pharmaziegeschichte, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)
- "Die Darstellbarkeit und Darstellung von Gewalt in Männlichkeitsbildern der westlichen Medienberichterstattung über den Afghanistan- und Irakkrieg" (Seminar)
Dozentin: PD Dr. Anna Bergmann, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Soziologie, Geschichte, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)

- "Mit Pille und Skalpell: Empfängnisverhütung und Sterilisation in Geschichte und Gegenwart" (Seminar)
Dozentin: PD Dr. Anna Bergmann, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Soziologie, Geschichte, Pharmaziegeschichte, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)
- "Gender, transport and information communication in the developed world" (Seminar)
Dozentin: Prof. Dr. Margaret Grieco, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Fahrzeugtechnik, Soziologie, Verkehrsplanung, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)
- "Gender, transport and information communication in the developing world" (Seminar)
Dozentin: Prof. Dr. Margaret Grieco, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Fahrzeugtechnik, Soziologie, Verkehrsplanung, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)
- "Current gaps in policy thinking on gender, transport and information communication technology" (Vorlesung)
Dozentin: Prof. Dr. Margaret Grieco, MGM-Gastprofessorin
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Fahrzeugtechnik, Verkehrsplanung, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)
- "Naturinspiriertes Rechnen" (Seminar)
Dozentin: Dr. Nicole Weicker, Universität Stuttgart
Zielgruppe: anrechenbar für Informatik Studierende an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel
- "Ko-Konstruktion von Technik und Geschlecht" (Seminar)
Dozentin: Dr. Andrea Wolfram
Zielgruppe: Interdisziplinär, vielfältig anrechenbar für Studierende an der TU (Fahrzeugtechnik, Soziologie, Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaften)

Über diese direkt durch das Zentrum angebotenen bzw. koordinierten Lehrveranstaltungen hinaus, haben die am Zentrum beteiligten Personen zahlreiche weitere Lehrveranstaltungen angeboten, die Gender-Themen aufgriffen.

2.4 Erstellung eines Gender-Lehrverzeichnisses

Seit dem Wintersemester 2003/2004 wird für jedes Semester ein Verzeichnis erstellt, was alle Lehrveranstaltungen mit Gender-Thematik an den drei Braunschweiger Hochschulen auflistet. Studierende erhalten somit die Möglichkeit, sich schnell und einfach einen Überblick zu verschaffen, welche Gender-Themen an anderen als ihrem eigenen Fachbereich angeboten werden. Das Verzeichnis ist auf der Homepage des Zentrums online abrufbar. Vom Zentrum wird angeboten, für die Studierenden zu klären, ob eine Teilnahme an einem Seminar eines anderen Fachbereichs / einer anderen Hochschule möglich ist.

Nachfragen und die punktuelle Wahrnehmung von Seminaren an jeweils anderen Hoch-

schulen zeigen, dass das Verzeichnis von Studierenden genutzt wird. Auch wenn die besuchten Veranstaltungen für die Studierenden dann z.T. in keiner Weise anrechenbar sind, besteht ein hohes Interesse. Dies entspricht dem interdisziplinären Charakter von Gender Studies, worauf sich die Studierenden – wenn vom zeitlichen und formalen Aufwand her machbar – einlassen.

2.5 Curricula-Entwicklung allgemein

Die Einführung gestufter Studiengänge findet derzeit an allen Hochschulen statt; meist geschieht dies unter der Bedingung von Zeit- und Ressourcenknappheit. Die aktuellen Diskussionen um Modularisierung in den einzelnen Fachbereichen/Fachkommissionen/Fakultäten zeigen dabei stark exkludierende Tendenzen.

Das Zentrum hat gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der drei Hochschulen Material zur Integration von Gender-Aspekten in gestuften Studiengängen gesammelt, aufbereitet und an die am Umstrukturierungsprozess Beteiligten weitergeleitet. Die gemeinsame Kommission Gender Studies als Lenkungsgremium des Zentrums hat das Diskussionspapier "Gender als Aspekt der Einführung von BA/MA-Studiengängen" verabschiedet und im Herbst 2005 erscheint eine gleichnamige Handreichung, die differenziert auf spezifische Aspekte eingehen wird (etwa Integration von Gender in ingenieurwissenschaftlichen Fächern usw.).

Durch diese Aktivitäten wird das Zentrum mit seinen (Beratungs-)Kompetenzen hinsichtlich der Integration von Geschlechterforschung in Form modularisierter Angebote wahrgenommen und – wenn auch zögerlich – einbezogen, so dass die exkludierenden Mechanismen z.T. durchbrochen werden konnten. So fand etwa eine Beratung hinsichtlich der Entwicklung des MA-Studiengangs am Fachbereich Sozialwesen der FH statt; hierbei ging es um die Möglichkeiten der Integration von Inhalten aus dem bisherigen Studienschwerpunkt "Soziale Arbeit mit Mädchen und Frauen". Zudem wurden mehrfach BA- und MA-Studienkonzepte in dem Planungsstadium vor der Akkreditierung dahingehend kommentiert, in welcher Form und an welcher Stelle die Integration von Gender-Inhalten möglich und sinnvoll ist. Diese ggf. korrektiv wirkende Kommentierung wurde insbesondere durch die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten am Zentrum möglich, da diese über weitgehende Einsicht in alle hochschulischen Planungsbelange und über die Möglichkeit, entsprechende Stellungnahmen zu platzieren, verfügen.

Erfreulich ist die Entwicklung, dass jüngst auch technische Studiengänge sich mit der Bitte um Beratung oder Kooperation an das Zentrum wenden.

3. Gastprofessuren

In den vergangenen Jahren waren bzw. sind drei Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessuren am Zentrum bzw. in Kooperation mit dem Zentrum in Braunschweig angesiedelt worden. Die Gastprofessuren knüpfen an einen Schwerpunkt der Zentrumsarbeit an, nämlich den Ausbau der Schnittstelle von sozial- und kulturwissenschaftlicher Geschlechterforschung mit Natur- und Technikwissenschaften. Die drei Gastprofessuren waren / sind: Dr. rer. pol. Peter Döge, Prof. Dr. Margaret Grieco (in Kooperation mit der Fakultät für Maschinenbau der TU) sowie PD Dr. Anna Bergmann (in Kooperation mit der Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften der TU).

3.1 Gastprofessor Dr. rer. pol. Peter Döge

MGM-Gastprofessor Dr. Peter Döge hat im Wintersemester 2004/2005 sowie im Sommersemester 2005 u.a. das Thema "Männlichkeitsbilder u. Technikentwicklung" sowie das Thema Jungenarbeit in Braunschweig eingebracht. Dies geschah durch zahlreiche Lehrveranstaltungen an der TU und der FH sowie durch Vorträge. Die Initiative zur Beantragung der Gastprofessur ging vom Gleichstellungsbüro der TU (Brigitte Doetsch) aus.

Lehrveranstaltungen (mehr zu den Lehrveranstaltungen siehe Kapitel 2.3)

- Technik – Politik – Geschlecht: Zwischen "Scientific Warrior" und "Globalisiertem Mann"
- Geschlechterpolitik und Gender Mainstreaming – Von der Konfrontation zur Kooperation der Geschlechter?
- "Wann ist der Mann ein Mann?" – Männlichkeit und männliche Identität im Wandel
- Männer, Männlichkeit und Männerkultur: Hegemoniale Männlichkeitsmuster in Wissenschaft und Technik
- Vielfalt produktiv gestalten: Gender und Diversity als Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit
- Von der Homogenität zur Heterogenität. Männerforschung als Beitrag zur Kritik an Dominanzkulturen

Darüber hinaus war Peter Döge an weiteren Lehrveranstaltungen beteiligt, etwa dem Seminar des Zentrums "Sex – Geschlecht – Gender" (Peter Döge gemeinsam mit Bettina Wahrig und Stephanie Zuber), dem Seminar "Vielfalt produktiv gestalten – 'Gender und Diversity' als Beitrag zum Qualitätsmanagement" im Rahmen der universitären Weiterbildung in Architektur und Bauingenieurwesen EQualityPlan (TU Braunschweig), dem Ring-Seminar des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies "Geschlechterdifferenzen aus Interdisziplinärer Sicht" und dem Seminar des Career Office "Berufseinstieg und Karriereplanung" in den Fachbereichen Maschinenbau und Elektrotechnik.

Im Rahmen der MGM-Gastprofessur hielt Dr. Peter Döge zudem zahlreiche Vorträge:

- Jenseits von Bipolarität und Dichotomie? Entwicklungs- und Bruchlinien von Naturwissenschaft und Technik aus geschlechtertheoretischer Perspektive (am 04.11.2004 an der TU Braunschweig und am 16.11.2004 an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel)
- Hegemoniale Männlichkeit und männliche Identität: Kontinuitäten und Bruchlinien im Männerleben (02.12.2005 im Rahmen der Vortragsreihe des Zentrums für interdisziplin-

bäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Oldenburg)

- Hegemoniale Männlichkeit und männliche Identität: Kontinuitäten und Bruchlinien im Männerleben (13.12.2004 im Rahmen eines Forschungskolloquiums der Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Georg-August-Universität Göttingen)
- Genderforschung in den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen (14.01.2005 im Rahmen einer Jahrestagung am Gemeinsames Frauenforschungszentrum der Hessischen Fachhochschulen)
- Jenseits der Gegensätze – Auf dem Weg zu einer Wissenschaft der Nachhaltigkeit (03.02.2005 im Rahmen des Projekts "Sustainable University" im Fachbereich Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg)
- Technik als Maschine – Technikgestaltung als Männerkultur (04.02.2005 im Rahmen des Kolloquiums des Promotionsstudiengangs Gender Studies an der Universität Kiel)
- Wann ist der Mann ein Mann? (25.02.2005 in der Vortragsreihe: "Mütter und Väter als Fach- und Führungskräfte" der VHS Rüsselsheim mit dem Kreisfrauenbüro Groß Gerau)
- Schlaue Mädchen-Dumme Jungs? Perspektiven einer geschlechtergerechten Erziehung (Podiumsdiskussion der Frauenkulturtage des Frauenbündnisses Wolfenbüttel am 17.03.2005)
- Work-Life-Balance als Bestandteil von Innovationsmanagement (21.03.2005 im Rahmen einer Veranstaltung des Career Office der TU Braunschweig)
- Vom "entweder-oder" zum "sowohl-als-auch" – Gender Mainstreaming in Wissenschaft und Forschung (21.04.2005 in der Veranstaltungsreihe "Forum Lernen 2005" des Projekts VIEL und der Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften Nieders.)
- work-life-balance als Beitrag zum Innovationsmanagement (03.05.2005 im Rahmen eines öffentlichen Arbeitstreffen des Lokalen Bündnis für Familie Wolfenbüttel)
- Fokus Väter – Beruf und Familie vereinbaren (06.07.2005 im Workshop für Mitarbeiter der Hochschule an der Universität des Saarlandes)
- Gender und Sport – Ergebnisse der Zeitbudgetstudie (18.05.2005 im Rahmen der Lehrveranstaltung "Sport und Gesundheit" von Prof. Dr. Klaus Prenner (Sportwissenschaftler, Fachbereich Sozialwesen) an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel)
- "Geschlecht, Natur, Differenz. Rundreisen durch den Gender-Raum".(14.07.2005 an der TU Braunschweig)

Die Lehrveranstaltungen von Dr. rer. pol. Peter Döge wurden sehr gut angenommen und durch die Studierenden jeweils sehr gut evaluiert. Die zahlreichen Anfrage zu Vorträgen und Diskussionsbeteiligungen sowie die Berichterstattung in den Medien (u.a. Artikel vom 18. November 2004 in der Braunschweiger Zeitung und Radio-Kurzbeitrag vom NDR) zeigen die hohe Bedeutung der Gastprofessur an. Darüber hinaus hat Peter Döge in den Hochschulen alle Gender-Belange gestützt, etwa durch die Kommentierung des geplanten BA-Studiengangs "Integrierte Sozialwissenschaften" hinsichtlich eines Ausbaus der darin enthaltenen Gender-Aspekte.

3.2 Gastprofessorin Prof. Dr. Margaret Grieco

MGM-Gastprofessorin Prof. Dr. Margeret Grieco wird im Wintersemester 2005/2006 den Themenkomplex "Gender, Transport und Society" in Braunschweig einbringen. Die Einrichtung der Gastprofessur geht auf eine Initiative des Gleichstellungsbüros der TU Braunschweig zurück (Beantragung durch Brigitte Doetsch und Dr. Silke Lesemann) und erfolgt in Kooperation mit dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies durch die Fakultät für Maschinenbau, wo Frau Grieco angesiedelt sein wird.

Mit der Gastprofessur werden erstmals konkrete Berührungspunkte der Geschlechterforschung zu den Ingenieurwissenschaften an den drei Braunschweiger Hochschulen aufgegriffen und es wird dem Interesse dieser Fächergruppen entsprochen, Ansätze der Frauen- und Genderforschung zu integrieren. Die Fakultät für Maschinenbau der TU Braunschweig bietet die Voraussetzung, den Themenschwerpunkt "Gender, Transport and Society" in das bestehende Lehrangebot aufzunehmen.

Das Zentrum hat hinsichtlich der Gastprofessur zahlreiche koordinierende Aufgaben übernommen, so dass folgende Lehrveranstaltungen für das Wintersemester angemeldet und hinsichtlich ihrer Anrechenbarkeit abgesprochen wurden (Näheres siehe Kapitel 2.3):

- Current gaps in policy thinking on gender, transport and information communication technology (Vorlesung)
- Gender, transport and information communication in the developed world (Seminar)
- Gender, transport and information communication in the developing world (Seminar)

Weitere kooperative Angebote und Vorträge – insbesondere mit dem Fachbereich Fahrzeugtechnik der FH und dem "Transportation Design" der HBK – sind geplant.

3.3 Gastprofessorin PD Dr. Anna Bergmann

MGM-Gastprofessorin PD Dr. Anna Bergmann wird im Wintersemester 2005/2006 geschlechtsspezifische Aspekte der Biomedizin (speziell Transplantationsmedizin und Umgang mit dem Tod) sowie die Darstellbarkeit und Darstellung von Gewalt in Männlichkeitsbildern in der westlichen Medienberichterstattung über den Afghanistan- und Irakkrieg in die drei Braunschweiger Hochschulen einbringen. Mit der Gastprofessur sollen Impulse gesetzt werden, um die derzeit durch Umstrukturierungen neu entstehende Fakultät für Lebenswissenschaften an der TU hinsichtlich einer stärkeren Integration von Gender-Themen zu beeinflussen.

Die Gastprofessur ist in Kooperation mit der Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte des derzeitigen Fachbereichs für Chemie und Pharmazie entstanden (Beantragung durch Prof. Dr. Bettina Wahrig), wo Anna Bergmann während des Wintersemesters angesiedelt sein wird. Dieser Fachbereich wird gemeinsam mit anderen in der neu zu gründenden Fakultät aufgehen.

Das Zentrum hat hinsichtlich der Gastprofessur zahlreiche koordinierende Aufgaben übernommen, so dass folgende Lehrveranstaltungen für das Wintersemester angemeldet und hinsichtlich ihrer Anrechenbarkeit abgesprochen wurden (Näheres siehe Kapitel 2.3):

- Kulturgeschichte der europäischen Transplantationsmedizin (Vorlesung)
- Die Darstellbarkeit und Darstellung von Gewalt in Männlichkeitsbildern der westlichen

Medienberichterstattung über den Afghanistan- und Irakkrieg (Seminar)

- Mit Pille und Skalpell: Empfängnisverhütung und Sterilisation in Geschichte und Gegenwart (Seminar)

Ferner wird Anna Bergmann an dem Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht" (TU Braunschweig), einem Seminar im Fachbereich Sozialwesen der FH zum Thema Frauen und Gesundheit sowie am "Kolloquium zur Wissenschafts- und Technikgeschichte" (TU Braunschweig) beteiligt sein. Weitere kooperative Angebote und Vorträge sind geplant.

4. Forschung bzw. Forschungsunterstützung

Bisher wurde ein Forschungsprojekt direkt am Zentrum angesiedelt und durchgeführt: "Geschlecht und Identität in der Kindheit. Die Bedeutung der Peergruppe: Neue Perspektive für Geschlechterforschung und pädagogische Praxis?" (Kapitel 4.1). Des Weiteren wurden mehrere Forschungs(teil)projekte aus dem Bereich "Gender Studies und Fachdidaktik der Naturwissenschaften" durch die Vergabe studentischer Hilfskraftstellen unterstützt (Kapitel 4.2). Aufgrund seiner anfänglichen Lehrorientierung verfügt das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies bisher über keinen eigenen Forschungsschwerpunkt, was jedoch im Zuge der Weiterentwicklung des Zentrums mit einem Fokus auf Geschlechterforschung in Natur- und Technikwissenschaften überdacht wird (Kapitel 4.3).

4.1. Geschlecht und Identität in der Kindheit

Das Forschungsprojekt "Geschlecht und Identität in der Kindheit. Die Bedeutung der Peergruppe: Neue Perspektive für Geschlechterforschung und pädagogische Praxis?" wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Es wird durchgeführt von Dipl.-Psych. Tim Rohrmann mit wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. Dr. Ingeborg Wender. Durchführungszeitraum ist September 2004 bis Juni 2005 (mit Unterbrechung).

In einer ersten Phase wurde eine umfassende Recherche zu neueren deutschen und internationalen Forschungsergebnissen zum Thema "Geschlecht und Identität in der Kindheit" durchgeführt. Berücksichtigt wurden dabei auch Ergebnisse von praxisorientierten Projekten im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen. Dies geschah, da in der Wissenschaft Fragen nach geschlechtsbezogener Entwicklung und Sozialisation nach wie vor sehr kontrovers diskutiert werden und neuere Veröffentlichungen zu Geschlechterverhältnissen zwar die zentrale Bedeutung gleichgeschlechtlicher Peergruppen für die Entwicklung und Sozialisation von Mädchen und Jungen betonen, es allerdings in Deutschland bisher keinen Überblick über den aktuellen Forschungsstand gibt.

Zwei wesentliche Aspekte der ersten Phase des Projektes waren:

Zahlreiche Forschungsergebnisse belegen, dass die von Kindern selbst initiierte Trennung der Geschlechter einen großen Stellenwert für die geschlechtsbezogene Entwicklung und Sozialisation hat, wenn es auch in der Wissenschaft durchaus Kontroversen über das konkrete Ausmaß und die Bedeutung dieses Phänomens gibt.

In Praxisansätzen und Modellprojekten zu geschlechtsdifferenzierender Pädagogik werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Geschlechtertrennung in der Kindheit nur wenig oder gar nicht aufgenommen. Dies ist erstaunlich, da eine pädagogisch intendierte Trennung der Geschlechter ein zentrales Element vieler Praxisansätze ist.

In einer zweiten Phase wurde unter anderem auf die Frage der Bedeutung männlicher Pädagogen eingegangen. Außerdem wurden die vorliegenden Ergebnisse mit Fachleuten aus Wissenschaft, Ausbildung und Praxis diskutiert. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der ExpertInnendiskussionen ist für den Herbst 2005 geplant mit dem Ziel, Empfehlungen für eine wissenschaftlich fundierte Implementierung der Ergebnisse in die Ausbildung von Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften zu geben. Für den Bereich Kindertageseinrichtungen wird dies insbesondere im Kontext der Einführung einer Erzieherinnenausbildung auf Fachhochschulniveau (BA/MA) relevant.

4.2. Gender und Fachdidaktik der Naturwissenschaften

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies bietet im Sommersemester 2005 und im Wintersemester 2005/2006 ProfessorInnen sowie Wissenschaftlichen und Künstlerischen MitarbeiterInnen der drei Braunschweiger Hochschulen an, Arbeiten, Vorhaben und Projekte mit Bezug zur Geschlechterforschung durch eine Studentische Hilfskraftstelle (Laufzeit drei Monate à maximal 10 Wochenstunden) zu unterstützen. In einer ersten Phase wurden/werden hierbei drei Projekte aus dem Bereich "Gender und Fachdidaktik der Naturwissenschaften" unterstützt. Die Thematik entspricht zum einen der Schwerpunktsetzung des Zentrums und zum anderen dem nach "Pisa" und anderen Lernvergleichsstudien hervorgehobenen Bedarfs der Entwicklung geschlechtergerechter Lernkonzepte. Die Projekte im Einzelnen sind:

- Kontexte der Wissensvermittlung und der Generierung von Interesse – Mädchen, Jungen und Chemie, Durchführung: Prof. Dr. Kerstin Höner, TU, Abt. Chemie und Chemiedidaktik (Beginn: Mai 2005)
- Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Umgang mit physikalischen Fachtexten im Schulunterricht, Durchführung: Prof. Dr. Elke Heise, TU, Institut für Pädagogische Psychologie und Prof. Dr. Rainer Müller, TU, Inst. für Fachdidaktik der Naturwissenschaften (Beginn: Juni 2005)
- Längsschnittstudie über die Einstellungen und kognitiven Kompetenzen von Mädchen und Jungen in Bezug auf natur- und technikwissenschaftliche Themen in der gymnasialen Oberstufe, Durchführung: Dr. Thomas Huk, TU, Abteilung Biologie u. Biologiedidaktik sowie Prof. Dr. Maike Looß, TU, Abteilung Biologie u. Biologiedidaktik (Beginn Juli 2005)

Die Art der Forschungsunterstützung in Form Studentischer Hilfskräfte, die in Projekte an anderer Stelle in den Hochschulen eingebunden werden, trägt dazu bei, Geschlechterforschung nicht als etwas "Separiertes" wahrzunehmen, was "nur" am Braunschweiger Zentrum für Gender Studies geschieht, sondern als etwas, was überall seinen Platz hat – und überall durch das Zentrum gestärkt werden kann.

Über die o.g. Projekte im Schwerpunkt "Gender und Didaktik der Naturwissenschaften" hinaus wird ab September 2005 das Projekt "Mentoring für Frauen" von Prof. Dr. Sabine Brombach (FH, Fachbereich Sozialwesen) durch eine Hilfskraft unterstützt.

4.3. Interdisziplinäre Ansätze zur Erforschung der wissenschaftlichen und künstlerischen Persona

Insbesondere mit der Tagung „LebensBilder“ (vgl. Teilkapitel 5.1) setzte das Zentrum einen Schwerpunkt auf die interdisziplinäre Reflexion der künstlerischen bzw. wissenschaftlichen persona. Einblick in Forschungsprofile von Philosophinnen, Sozialwissenschaftlerinnen und Psychologinnen ermöglicht zudem die Schriftenreihe "Wissenschaftlerinnen im Blick" (vgl. Kapitel 8). Die Forschungen von MGM-Gastprofessorin PD Dr. Renate Tobies zu Berufsbiographien von Mathematikerinnen flossen hierbei ebenso ein, wie die von Prof. Dr. Sabine Brombach (FH) zu Karrieren von Sozialarbeiterinnen in Führungspositionen.

4.4. Entwicklung eines Forschungsprofils

Das Zentrum möchte zukünftig weiterhin alle Forschungsvorhaben mit Gender-Bezug an den drei Hochschulen unterstützen. Zudem soll jedoch, sofern sich hierfür Ressourcen gewinnen lassen, der Schwerpunkt des Zentrums im Bereich Gender Studies in Naturwissenschaft und Technik auch in Form eigener Forschungsvorhaben oder der Beteiligung an überregionalen Forschungsverbänden etabliert werden.

In diesem Sinne hat sich das Zentrum in einen sich derzeit bildenden Zusammenschluss "Gender Studies \oplus TechnoMedSciences" (derzeitiger Arbeitstitel) eingebracht, der ggf. Sektion eines sich gründenden Dachverbands der deutschsprachigen Geschlechterforschung wird. Der Zusammenschluss plant für April 2006 die Kick-off-Tagung "Frauen- und Geschlechterforschung in Medizin, Natur- und Technikwissenschaften" zur Initiierung überregionaler und internationaler Forschungskooperationen. An den Planungen beteiligt sich das Zentrum.

Ebenfalls mit dem Ziel einer möglichen Forschungsvernetzung bringt sich das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies in die Planung des internationalen Kongresses "Re-Visioning the Future: Perspectives in Gender Studies" ein und hierbei insbesondere in eines der vier Themenschwerpunkte des Kongresses, nämlich "Technologie(n) des Wissens. Revisionen des lebenden Körpers". Der Kongress ist geplant für Mai 2006 und wird veranstaltet als Kooperation zwischen dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies und dem Studienfach Geschlechterforschung der Universität Göttingen, dem Studien- und Forschungsschwerpunkt Gender Studies der Universität Hannover, dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIF) in Hildesheim sowie dem Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) in Oldenburg (vgl. Kapitel 5.2).

5. Tagungen und Kongressplanungen

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies veranstaltete im Januar seine erste Tagung, die "LebensBilder" (5.1). Zudem finden seit Sommer 2004 intensive Vorarbeiten des kooperativen Kongresses "Re-Visionen der Zukunft" statt (5.2).

5.1. Tagung "LebensBilder"

Die erste Tagung des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies fand vom 15. bis 17. Januar 2004 statt. Ziel dieser Tagung "LebensBilder. Leben und Subjektivität als Gegenstand neuerer Ansätze in den Gender Studies" war es, ein für die Kultur der Moderne zentrales Phänomen in interdisziplinärer Perspektive aufzuhellen: Das Leben einzelner Menschen. Biographien waren und sind ein traditionsreicher Gegenstand zahlreicher akademischer Disziplinen, etwa der Geschichte, der Psychologie, der Sozialwissenschaften, der Geschichte der Naturwissenschaften und der Kunstgeschichte. Das individuelle Leben und die individuelle Lebensgeschichte bieten sich in den genannten Disziplinen als "natürlicher" Focus, als scheinbar leicht zu identifizierender Gegenstand der Forschung an. Dabei gehören die der biographischen Forschung zugrunde liegenden Vorannahmen mittlerweile zu den umstrittensten in den neueren Kulturwissenschaften.

Die Tagung hat im Wesentlichen zwei Spannungsfelder aufgegriffen: Das erste Spannungsfeld ergibt sich aus der Notwendigkeit einer reflexiven Differenzierung von Künstler/ Wissenschaftler/innen-Identität, die jedoch in Kontrast gerät zum Bedarf nach einer produktiven Umsetzung gelebten Frauen-Lebens in Empowerment und Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse. Das zweite Spannungsfeld entsteht durch ein Ernstnehmen der künstlerischen/wissenschaftlerischen Biographie und persona auf der einen und der Notwendigkeit ihrer reflexiven Dezentrierung auf der anderen Seite.

Die Tagung hat erfolgreich den Versuch gewagt, über unterschiedliche methodologische Ansätze hinweg die genannten Perspektiven miteinander und gegeneinander arbeiten zu lassen. Anstatt ausschließlich allgemeiner theoretischer Überlegungen – etwa zum Subjektbegriff oder zur Biographie – oder ausschließlich konkreter Biographieforschung und biographischer Forschung, wurden die Perspektiven im interdisziplinären Raum diskutiert und hierbei auch Bezug genommen auf natur- und technikwissenschaftliche Disziplinen.

Beiträge während der 2 ½-tägigen Tagung waren:

- Sabine Brombach u. Claudia Schünemann (Braunschweig): Grenzgängerinnen zwischen Lebenswelten – Biographieforschung am Beispiel von Sozialarbeiterinnen in Führungspositionen
- Beate Ceranski (Stuttgart): Leben für die Wissenschaft? Frauen (und Männer) in der frühen Radioaktivitätsforschung
- Bettina Dausien (Bielefeld): Lebensgeschichten zwischen Repräsentation u. Konstruktion – Biographieforschung als Weg re-konstruktiver Geschlechterforschung
- Ute Frietsch (Berlin): Zwischenkommentar
- Erika Funk-Hennigs (Braunschweig): Wichtige Stationen im Leben und Werk der Komponistin Ethel Smyth
- Bettina Gockel (Tübingen/Berlin): Künstlerpathographien

- Regina Henze (Braunschweig): Erfolg sichtbar machen – the making of "Wo ist Minerva?"
- Anke te Heesen (Stuttgart/Berlin): Zusammengeklebt – Papierpersona. Zur Konstruktion von Albert Einstein (entfiel aus Krankheitsgründen)
- Sabine Kampmann (Braunschweig): Identitätstransfers – Praktiken künstlerischer Mimi-kry zwischen Wissenschaft und Kunst
- Alma-Elisa Kittner: (Berlin): Die visuelle Autobiographie als Selbstentwurf – Hannah Höchs Fotocollage "Lebensbild"
- Ursula Link-Heer (Wuppertal): Elise Richters "Summe des Lebens" (1940): wissenschaftliche Persona und Leidenschaft
- Renate Tobies (Kaiserslautern/ Braunschweig): Geschlechterverhältnisse in der Mathematik
- Bettina Wahrig (Braunschweig): Zwischen Bildungsroman und Schöpfungsphantasie: Selbstrepräsentationen von Ärzten und Apothekern im 18. Jahrhundert

Über die wissenschaftlichen Beiträge hinaus integrierte die Tagung kulturelle und künstlerische Zugänge zum Thema:

- Film: "Conceiving Ada – Leidenschaftliche Berechnung", v. Lynn Hershman Leeson
- "Sonntags bei Fanny Mendelssohn", Moderierter Liederabend mit Sabine Ritterbusch, Sopran und Heidi Kommerell, Klavier
- Ausstellung "Wo ist Minerva. Wegbeschreibungen erfolgreicher Frauen"

Die Tagung wurde durch Grußworte der Präsidenten der drei Braunschweiger Hochschulen eröffnet (Prof. Dr. Jochen Litterst, Präsident der Technischen Universität Braunschweig und Prof. Dr. Michael Schwarz, Präsident der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie (schriftlich der Tagungsmappe beigelegt) Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsidenten der FH Braunschweig/Wolfenbüttel)

Nachdem die Stiftung "maecenia – für Frauen in Wissenschaft und Kunst" das Tagungskonzept sehr positiv beurteilt hatte, eine Finanzierung jedoch aus Ressourcengründen nicht zusagen konnte, erfolgte eine Finanzierung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Antragstellung Prof. Dr. Bettina Wahrig und Prof. Dr. Sabine Brombach). Zusätzliche Mittel konnten durch die FH Braunschweig/Wolfenbüttel bereitgestellt werden.

Eine Publikation zur Tagung erfolgt unter gleichem Namen im Herbst 2005 (vgl. Kapitel 8). Abstracts aller Tagungsbeiträge, Kurzbiographien der Referentinnen sowie Fotos der Tagung und ein Artikel zur Tagung, der in der Braunschweiger Zeitung erschien, sind auf der Homepage des Zentrums abrufbar.

5.2 Kongressplanung "Re-Visionen der Zukunft"

Bei Bewilligung der Mittel findet vom 04. bis 06. Mai 2006 der intern. Kongress "Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung" an der TU Braunschweig statt. Seit dem Sommer 2004 laufen hierfür intensive Vorarbeiten mit den KooperationspartnerInnen, mit denen gemeinsam der Kongress veranstaltet wird: Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIF Hildesheim), Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und

Geschlechterforschung (ZFG Oldenburg), Studienfach Geschlechterforschung der Universität Göttingen, Studien-/Forschungsschwerpunkt Gender Studies der Universität Hannover.

Kongressthema:

Geschlechterforschung bezeichnet national wie international ein produktives interdisziplinäres Forschungsfeld, das neben den Sozial- und Kulturwissenschaften zunehmend in Medizin, Natur- und Technikwissenschaften an Relevanz gewinnt. Dabei zeigt sich die Bedeutung von Geschlecht nicht nur auf der Ebene wissenschaftlicher Erkenntnis, sondern auf allen Feldern gesellschaftlicher Teilhabe und kultureller Repräsentation, ökonomischer Ressourcenverteilung und politischer (Macht-)Konstellationen. Vor dem Hintergrund, dass insbesondere die neuesten Techno-Sciences die Grenzen zwischen Politik-, Human- und Naturwissenschaften aufbrechen lassen (Bruno Latour 2005), gilt es nun, nach der zukünftigen Rolle von Gender Studies in den sich neu formierenden interdisziplinären Feldern zu fragen.

Ziel des internationalen Kongresses ist daher eine grundlegende fachübergreifende "(Re-)Vision" von zentralen Ergebnissen und Forschungsansätzen aus der internationalen Geschlechterforschung, ihre kritische Betrachtung im internationalen Dialog sowie die Konkretisierung von Forschungsdesideraten. So soll zum einen gefragt werden, welches Potenzial die Geschlechterforschung für die Gestaltung unserer Zukunft besitzt und zum anderen wird die Frage nach der strukturellen Einbindung von Gender Studies in die im Wandel befindliche Wissenschaftslandschaft aufgegriffen.

Die wissenschaftliche Diskussion wird entlang von vier zentralen und aktuellen Forschungsthemen geführt:

- Technologie(n) des Wissens. Re-Visionen des lebenden Körpers
- Gender, Class, Ethnicity: Ungleichheiten im gesellschaftlichen Transformationsprozess
- Visionen und Visibilität – Sozial- und Medienwissenschaften im Dialog
- Wissenschaftskultur, Profession und Geschlecht

Der 2 ½-tägige internationale Kongress wird Beiträge aus den Sozial-, Geistes-, Kultur- und Kunstwissenschaften sowie aus Medizin, Natur- und Technikwissenschaften beinhalten. Diskussionen erhalten viel Raum, ebenso Posterpräsentationen aus dem Praxis- wie dem Wissenschaftsbereich. Die Veranstaltung findet zweisprachig statt (deutsch und englisch).

Planungsaktivitäten:

Zur kooperativen Planung wurde eine Vorbereitungsgruppe mit Vertreterinnen aller beteiligten Standorte eingerichtet, deren Arbeit durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet wird. Für Braunschweig nahmen Stephanie Zuber an den Treffen der Vorbereitungsgruppe sowie Prof. Dr. Sabine Brombach und Prof. Dr. Bettina Wahrig an den Treffen des Beirats teil. Zur Unterstützung der Kongressplanungen wurde eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt, wofür Mittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) eingeworben werden konnten. Vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies wurde eine Homepage für die Tagung eingerichtet.

Angestrebt ist eine Mischfinanzierung des Kongresses, wobei ein Hauptteil der Kosten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) getragen wird. Ein entsprechender Antrag, der unter Federführung von Prof. Dr. Bettina Wahrig einreicht wurde, wurde im Oktober 2005 bewilligt. Zudem fördert das MWK den Kongress, weitere Sponsoren werden noch gesucht.

6. Vorträge und Präsentationen

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies hat einige Einzelvorträge veranstaltet und vielfach im Rahmen von Seminaren externe ReferentInnen eingebunden (Kapitel 6.1). Zudem hat sich das Zentrum in Form von Vorträgen und Präsentationen vorgestellt (6.2).

6.1 Vorträge am Zentrum

Seit 2003 fanden am Zentrum einige Einzelvorträge statt, wobei seit dem Frühjahr 2005 für ProfessorInnen sowie Wissenschaftliche und Künstlerische MitarbeiterInnen die Möglichkeit besteht, Vorträge mit Gender-Bezug finanziell unterstützen zu lassen. Dies soll dazu dienen, ein primäres Zielpublikum für Vorträge zu sichern, indem die Beiträge inhaltlich gut in zumindest einem Fach eingebunden sind. Dieser Weg der Vortragsbeteiligung trägt zudem zu einer Erweiterung der Themenvielfalt des Zentrums bei. Zudem wurden Seminare durch externe Vortragende aufgewertet.

Einzelvorträge:

- Prof. Dr. Victoria Grace: "Words that Speak: Gender, Meaning and Women's Chronic Pelvic Pain" (05.07.2004)
- Gastprofessor Dr. Peter Döge: "Jenseits von Bipolarität und Dichotomie" (04.10.2004, TU und 16.10.2004, FH)
- Prof. Dr. Chris Weedon (Centre for Critical and Cultural Theory, University of Wales, Cardiff): "Gender, Identity and Belonging in Contemporary Black British Writing" (06.07.2005), Veranstaltung des Englischen Seminars mit Unterstützung des Zentrums
- Gastprofessor Dr. rer. pol. Peter Döge: "Geschlecht, Natur, Differenz. Rundreisen durch den Gender-Raum" (14.07.2005)
- in Planung: MGM-Gastprofessorin Margaret Grieco: "The walking bus: the gender implications" am (03.11.2005)
- in Planung: MGM-Gastprofessorin Anna Bergmann: "Menschenexperiment und medizinischer Fortschritt in der Geschichte der modernen Medizin" (08.11.2005)

Vorträge externer ReferentInnen, die in Seminare integriert wurden:

- PD Dr. Renate Tobies: "Geschlechterverhältnisse in der Mathematik" (13.11.2003, Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht")
- Prof. Dr. Katharina Weresch: "Wohnungsbau im Wandel der Geschlechterverhältnisse" (15.01.2004, Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht")
- Ralf Schönmann: "Jungenarbeit in der Schule – Chancen und Grenzen" (06.05.2004, Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht")
- Bettina Brosowsky: "Planerinnen-Braunschweig: Netzwerk, Reflexion, Projekte" (22.04.2005, Seminar "Raum, Architektur, Stadtplanung und Gender")
- Ulrike Klöppel: "1-0-1 Intersex – Das Zweigeschlechtersystem als Menschenrechtsverletzung" (27.04.2005, Seminar "Geschlechterdifferenzen aus interdisziplinärer Sicht")
- Dr. Gabriele Wacker: "Gesundheit und Krankheit in einer Residenzstadt" (10.06.2005, Seminar "Raum, Architektur, Stadtplanung und Gender")

6.2 Vorträge / Präsentationen über das Zentrum

Seit seiner Gründung im April 2003 hat das Braunschwieger Zentrum für Gender Studies vielfach die Gelegenheit genutzt, sich und seine Arbeit vorzustellen. Dies einmal innerhalb der drei beteiligten Hochschulen und zum zweiten auch gegenüber einer (Fach-)Öffentlichkeit. Die Präsentationen im Einzelnen:

- Posterpräsentation auf dem Kongress "HWP – Fachprogramm Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre. Bilanz und Aussichten" am 05./06. November 2003 in Hannover
- Vortrag "Geschlechterverhältnisse in den Wissenschaften – Gender Studies in Braunschweig" von Prof. Dr. Bettina Wahrig auf der Tagung "Gender Studies und Naturwissenschaften – eine Bestandsaufnahme in Deutschland, Österreich und der Schweiz" am 25./26. Juni 2004 in Hamburg
- Vorstellung des Zentrums im Rahmen des Frauenplenums der FH Braunschweig Wolfenbüttel am 08.01.2004 durch Stephanie Zuber
- Kurzvortrag zur Vorstellung des Zentrums beim öffentlichen Treffen "Planerinnen Braunschweig" am 07.07.2004 durch Stephanie Zuber
- Kurzvortrag zur Vorstellung des Zentrums beim Netzwerk Braunschweiger Frauenbeauftragten am 06.12.2004 durch Brigitte Doetsch und Stephanie Zuber
- Posterpräsentation auf der Konferenz "Studium und Beruf im Wandel – Wie kommt Gender in die Modernisierungsprozesse der Hochschulen?" am 06./07.04.2005 in Oldenburg
- gemeinsame Posterpräsentation aller Projekte des Gleichstellungsbüros der TU Braunschweig am 12.04.2005
- regelmäßige Präsentation auf dem "TU-Day" mit Plakat und Infomaterial
- regelmäßige Präsentation auf dem "Erstsemestertag" der TU mit Plakat und Infomaterial
- regelmäßige Präsentation auf dem "Tag der offenen Tür" der FH mit Plakat und Infomaterial

7. Kooperationsprojekte sowie wissenschaftliche Kooperationen und Vernetzung

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies hat zahlreiche Projekte und Vorträge in Kooperation mit einzelnen Einrichtungen der drei Braunschweiger Hochschulen durchgeführt (Kapitel 7.1). Darüber hinaus ist das Zentrum bestrebt, sich wissenschaftlich zu vernetzen; dies zum einen mit anderen Gender-Einrichtungen in Niedersachsen und thematisch darüber hinaus (7.2).

7.1 Unterstützung von Gender-Projekten durch das Zentrum / Kooperationsprojekte

Projekte und Vorträge in Kooperation mit anderen Einrichtungen (Fachbereichen, Abteilungen, Gleichstellungsbüros) durchzuführen, hat sich als geeignete Form erwiesen, um zum einen die Veranstaltungen und Projekte gut einzubinden und zum anderen das Zentrum in Braunschweig zu etablieren. Neben den bereits genannten Kooperation in Form der

- Vergabe Studentischer Hilfskräfte für Projekte mit Gender-Bezug (siehe Kapitel 4.2) und den
- MGM-Gastprofessuren (siehe Kapitel 3.2 und 3.3)

sowie den im nachfolgenden Kapitel aufgeführten

- Publikationen (siehe Kapitel 8)

wurden folgende Projekte durch das Zentrum unterstützt:

- Tagung "gender konsequent" des Gleichstellungsbüro der TU Braunschweig am 30./31. Mai 2003
- Ausstellung "Wo ist Minerva – Wegbeschreibungen erfolgreicher Frauen" (Wanderausstellung, die unter Leitung von Prof. Regina Henze an der HBK Braunschweig im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur erstellt wurde), präsentiert durch das Gleichstellungsbüro der TU vom 05. bis 24. Januar 2004.
- Tagung "Gender Studies und Systemtheorie" am 02.07.2004 an der HBK.

7.2 Wissenschaftliche Kooperationen und Vernetzungen

An wissenschaftlichen Kooperationen und Vernetzungen sind vor allem vier Bereiche zu nennen:

Erstens die u.a. auf Anregung entstandene Idee, eine kooperative Tagung mit allen hochschulischen Gender-Einrichtungen durchzuführen. Die intensiven Planungen, die in Kapitel 5.2 bereits beschrieben sind, haben zu einer Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen den niedersächsischen Gender-Zentren und -Studiengängen geführt, z.B. über Gastprofessuren, geplante Studiengänge/Graduiertenkollegs, Tagungen u.ä.

Zweitens hat sich das Zentrum entsprechend seiner Schwerpunktsetzung im Bereich "Geschlechterforschung in Natur- und Technikwissenschaften" in den entstehenden Zusammenschluss "Gender Studies in TechnoSciences" (Arbeitstitel der AG) eingebracht. Die Arbeitsgruppe traf erstmalig auf der Tagung Gender Studies und Naturwissenschaften – eine Bestandsaufnahme in Deutschland, Österreich und der Schweiz" (2004 in Hamburg)

zusammen, wo sich das Zentrum durch einen Vortrag vorstellte. Zur Initiierung überregionaler und internationaler Forschungsgruppen / -kooperationen plant die Gruppe für April 2006 die Kick-off-Tagung "Frauen- und Geschlechterforschung in Medizin, Natur- und Technikwissenschaften". An den Planungen beteiligt sich das Zentrum.

Drittens bindet sich das Zentrum ein in die Bestrebung, einen Dachverband der deutschsprachigen Gender Studies zu gründen, die in Folge der Arbeitstagungen zur Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum (2003 in Berlin; 2004 in Bremen u. 2005 in Hamburg) entstand.

Viertens sind die Kontakte zu nennen, die durch die MGM-Gastprofessuren (siehe Kapitel 3) entstanden sind bzw. derzeit entstehen.

Ein fünfter, etwas anders gelagerter Bereich der Vernetzungen ist der mit (lokaler) Praxis. Das Zentrum ist sehr interessiert Geschlechterthemen nicht nur in Forschung und Lehre zu stärken, sondern auch praxisrelevant rückzubinden. Es wurden daher entsprechende Kontakte geknüpft; z.B. wurde das Zentrum von den "Planerinnen Braunschweig" (ein Netzwerk von Architektinnen, Bauingenieurinnen, Landschaftsplanerinnen und anderen planungsbezogenen tätigen Frauen) und dem Netzwerk der Braunschweiger Gleichstellungsbeauftragten (Beauftragte der Stadt, in Museen und Firmen) eingeladen, sich jeweils durch einen Kurzvortrag vorzustellen. Vice versa wurden an geeigneter Stelle Expertinnen aus der Praxis in Seminare einbezogen. Es folgten weitere Anfragen an das Zentrum; so war etwa Dr. Peter Döge in eine Veranstaltung des Wolfenbüttler Frauenbündnisses (Podiumsdiskussion "Schlaue Mädchen Dumme Jungen – Jungen als Bildungsverlierer?) einbezogen. Entsprechend werden alle öffentlichen Veranstaltungen des Zentrums auch für diesen Kreis Interessierter geöffnet und angekündigt.

Es wird an dieser Stelle darauf verzichtet, weitere nationale und internationale Vernetzungen / Kooperationen anzuführen, in die die beteiligten WissenschaftlerInnen des Zentrums eingebunden sind und die z.T. in die Arbeit des Zentrums eingebracht werden.

8. Publikationen

Es sind eine Reihe von Publikationen mit dem Braunschweiger Zentrums für Gender Studies in Verbindung zu bringen, wenn dieses auch z.Z. über keine eigene Schriftenreihe o.ä. verfügt.

Tagungsdokumentation "LebensBilder"

- Wahrig, Bettina / Brombach, Sabine (Hrsg.) (2005): LebensBilder. Leben und Subjektivität als Gegenstand neuerer Ansätze in den Gender Studies, Bielefeld (im Druck, erscheint im transcript-Verlag)

Der Sammelband enthält die Beiträge der gleichnamigen Tagung (siehe Kapitel 5.1.1), ergänzt um weitere, die Tagung reflektierende Beiträge. Ankündigung des Verlags:

Erlebte und erzählte Biographie ist ein tradierter Gegenstand der Geschichts- und Sozialwissenschaften sowie der Wissenschafts- und Kunstgeschichte; sie ist Objekt der Begierde von ForscherInnen und steht im Fokus des kulturwissenschaftlichen Methodenstreits. Verhandelt werden dabei die folgenden zentralen Fragen: Was ist Leben? Was ist Identität? Was ist ein Subjekt? Was ist ein Autor/eine Autorin?

Der Band sucht nach Antworten auf diese Fragen aus der Perspektive der neueren Gender Studies. Dabei wird in den Beiträgen das Bedürfnis nach biographischer Arbeit im Sinne von Empowerment und Veränderung kontrastiert mit der reflexiven, dekonstruierenden Differenzierung der Biographie von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen.

Prof. Dr. med. Bettina Wahrig lehrt Pharmazie- und Wissenschaftsgeschichte sowie Gender Studies an der TU Braunschweig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschichte der pharmazeutischen und medizinischen Öffentlichkeit, Geschlechterverhältnis und Gesundheitswesen, Geschichte der Toxikologie.

Prof. Dr. phil. Sabine Brombach lehrt Geschlechterforschung in der Sozialen Arbeit an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Biographieforschung, Mädchenforschung, Soziale Ungleichheit sowie Methoden der sozialen Gruppenarbeit.

Der Sammelband zur Tagung "LebensBilder" konnte aus Restmitteln der Tagung, die durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wurde, sowie durch Mittel der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel finanziert werden.



Sabine Brombach, Bettina Wahrig
(Hrsg.)

LebensBilder

Leben und Subjektivität in
neueren Ansätzen
der Gender Studies

August 2005, ca. 250 S., kart.,
zahl. z.T. farbige Abb., ca. 26,00 €

ISBN: 3-89942-334-8

Schriftenreihe "Wissenschaftlerinnen im Blick"

Die Initiative zur Publikationsreihe "Wissenschaftlerinnen im Blick" fällt in die Zeit vor Gründung des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies, das Zentrum fungiert jedoch als Kooperationspartner der Reihe.

Die Reihe "Wissenschaftlerinnen im Blick" gibt Einblick in aktuelle Theorien und Konzepte der Geschlechterforschung in verschiedenen Disziplinen: (zunächst) Philosophie, Sozialwissenschaften und Psychologie. Zugrunde liegen den Publikationen jeweils Ringseminare mit herausragenden Vertreterinnen der Fächer aus dem deutschsprachigen Raum, die im Wintersemester 2002/2003, 2003/2004 und 2004/2005 (organisiert durch das Gleichstellungsbüro der Technischen Universität Braunschweig) stattgefunden haben.

Bereits erschienen sind die Bände:

- Brigitte Doetsch (Hrsg.) (2004): Philosophinnen im Dritten Jahrtausend. Ein Einblick in aktuelle Forschungsfelder, Bielefeld
- Ulrike Vogel (Hrsg.) (2005): Was ist weiblich - was ist männlich? Aktuelles zur Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften, Bielefeld

In der Bearbeitung (Erscheinung für Herbst 2005 geplant):

- Ingeborg Wender (Hrsg.): Philosophinnen als Grenzgängerinnen, Bielefeld



Brigitte Doetsch (Hrsg.):

Philosophinnen im dritten Jahrtausend
Ein Einblick in aktuelle Forschungsfelder

1. Auflage 2004 im Kleine Verlag, 200
Seiten, 20,5x14,6; 19,90 Euro

ISBN: 3-89370-395-0



Ulrike Vogel (Hrsg.):

Was ist weiblich - was ist männlich?
Aktuelles zur Geschlechterforschung in den
Sozialwissenschaften

1. Auflage 2005 im Kleine Verlag, 200
Seiten, 20x14,6; 19,90 Euro

ISBN: 3-89370-402-7

Dokumentation der Recherche und Projektergebnisse "Geschlecht und Identität in der Kindheit"

Die Dokumentation der umfassenden Aufbereitung der aktuellen Literatur zum Thema "Geschlecht und Identität in der Kindheit. Die Bedeutung der Peergruppe: Neue Perspektive für Geschlechterforschung und pädagogische Praxis?" sowie der anschließenden ExpertIn-nendiskussionen auf der Grundlage der Aufbereitung durch Tim Rohrmann ist für den Herbst 2005 geplant (vgl. Projektbeschreibung in Kapitel 4.1). Die Publikation erscheint als Eigen-druck des Zentrums.

Gender Studies und Systemtheorie

Am 02.07.2004 fand an der HBK die Tagung "Gender Studies und Systemtheorie" statt, die (in geringem Umfang) durch das Zentrum gefördert werden konnte. Entsprechend wird das Zentrum in der gleichnamigen Publikation erwähnt.

Sabine Kampmann/Alexandra Karentzos/Thomas Küpper (Hrsg.) (2005): Gender Studies und Systemtheorie. Studien zu einem Theorietransfer, Bielefeld

Dokumente des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies

Folgende Texte wurden vom Zentrum publiziert und sind in Form eines pdf-Downloads über die Homepage zu beziehen:

- Erhebung: "Derzeitiger Stand und zukünftige Potenziale der Frauen-/Genderforschung sowie der Lehre mit Bezug zu Geschlechterthemen an allen Fachbereichen der drei Braunschweiger Hochschulen"
- Handreichung: "Gender Studies in modularisierten Studiengängen – Geschlechterfor-schung integrieren. Eine Handreichung (auch) für technische Studiengänge"

9. Service und Beratung

Neben der Stärkung von Geschlechterthemen in Lehre und Forschung besteht eine Aufgabe des Zentrums in Service und Beratungsangeboten rund um Gender Studies. Im Wesentlichen sind hier Beratung (9.1), die umfassende Bereitstellung von Informationen auf der Homepage des Zentrums (9.2) sowie die Erweiterung des Literaturbestandes zum Thema Gender Studies (9.3) zu nennen.

9.1 Beratung

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies bietet WissenschaftlerInnen sowie Studierenden etliche Service-Angebote. Studierende können sich an das Zentrum wenden, wenn sie konkretes Interesse an einer Veranstaltung mit Gender-Bezug haben, die nicht in ihrem Fachbereich oder Ihrer Hochschule angeboten wird, wenn sie eine selbstorganisierte Veranstaltung mit Gender-Bezug anbieten möchten und hierfür noch Interessierte suchen oder wenn sie eine wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Frauen-, Gender- oder Queerforschung planen. WissenschaftlerInnen und Fachbereiche unterstützt das Zentrum, wenn sie GastdozentInnen für ihren Fachbereich mit Bezug zur Geschlechterforschung suchen, wenn sie Beratung wünschen, z.B. zur Verankerung von Gender Studies in ihren Studiengängen und bei Studienreformen oder wenn sie sich mit gender-interessierten WissenschaftlerInnen vernetzen möchten.

Von beiden Seiten wurde in den letzten beiden Jahren auf diese Angebote zurückgegriffen.

Studierende wandten sich auch über die Betreuung solcher Arbeiten, die in Zusammenhang mit dem vom Zentrum angebotenen Lehrveranstaltungen stehen, hinaus mit Fragen bzgl. Haus-, Magister und Diplomarbeiten an das Zentrum. Die Anfragen kamen von Studierenden aller drei Hochschulen, bezogen sich auf Literaturrecherchen, inhaltliche Aspekte der Arbeit oder die Suche nach geeigneten AnsprechpartnerInnen für ihr Thema. Alle Anfragen wurden bearbeitet; z.T. fand eine Beratung durch die Mitarbeiterin des Zentrums statt, z.T. wurde an geeignete WissenschaftlerInnen der Hochschulen verwiesen. Auch Studierende anderer Hochschulen wandten sich mit Anfragen an das Zentrum, zumeist da sie durch die Homepage auf das Zentrum aufmerksam wurden. Diese Anfragen wurden i.d.R. aus Zeitmangel und mit dem Verweis auf die primäre Zuständigkeit für eigene Studierende nur mit kurzen Hinweisen beantwortet. Die Themenpalette der Anfragen durch Studierende entspricht dabei der Heterogenität der am Zentrum beteiligten Hochschulen und reicht von mündlichen Prüfungen zu "Frauen und Technik" über "Frauenbilder in der viktorianischen Literatur" bis hin zu "Diskriminierung durch Frauen in Führungspositionen".

In einigen Fällen wandten sich NachwuchswissenschaftlerInnen an das Zentrum, die Beratung hinsichtlich einer thematischen Anbindung und ggf. Förderung von Projekten und Diplomarbeiten suchten. Auch diese Anfragen wurden bearbeitet.

Eine gewisse Anzahl der Anfragen nach Beratung und Unterstützung durch WissenschaftlerInnen und Fachbereiche schlägt sich in konkreten Kooperationen / Förderungen nieder: etwa die in Kapitel 4.2 genannten Projekte zum Thema "Gender und Fachdidaktik der Naturwissenschaften", die in Kapitel 3 genannten Gastprofessuren oder der Lehrauftrag am Fachbereich Informatik der FH Braunschweig/Wolfenbüttel (siehe Kapitel 2.3), dessen Idee nach einem Austausch zwischen dem dortigen Studiendekan, der Gleichstellungsbeauftragten der FH und der Zentrumsmitarbeiterin über die Möglichkeiten der Integration von

Gender-Themen in Informatik-Curricula entstand.

Externe Anfragen nach geeigneten AnsprechpartnerInnen für Gender-Themen an den drei Hochschulen – etwa durch berufstätige Frauen, die eine Promotion beabsichtigen oder von Initiativen auf der Suche nach ReferentInnen – wurden zudem bearbeitet.

Die Anzahl der Anfragen und der damit verbundene Zeitaufwand hat kein sehr hohes Niveau erreicht – dies wäre aufgrund der personellen Kapazitäten auch nicht leistbar –; die kontinuierliche Zunahme lässt jedoch darauf schließen, dass das Zentrum von Studierenden und WissenschaftlerInnen sowie extern wahrgenommen wird. Dies gilt erfreulicherweise insbesondere für die aktuelle Bereitschaft von technischen Fachbereichen, das Zentrum in Anspruch zu nehmen bzw. mit ihm zu kooperieren.

9.2 Internetauftritt des Zentrums

Die Homepage des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies hält neben Basisinformationen zum Zentrum und seinen Aufgaben eine Fülle von Informationen für Studierende und WissenschaftlerInnen – z.B. das Gender-Lehrverzeichnis, Hintergrundinformationen über MGM-Gastprofessuren oder aktuelle Projekte und Publikationen – bereit. Durch die kontinuierliche Aktualisierung und den Umfang der Homepage gestaltet sich die Betreuung entsprechend zeitintensiver als bei weniger komplexen Internetauftritten anderer Gender-Einrichtungen.

Als ein Ergebnis der Erhebung zum Stand und zu den Potenzialen der Geschlechterforschung in Braunschweig (siehe Kapitel 2.1) wird derzeit an Kurzprofilen gearbeitet, die zukünftig alle WissenschaftlerInnen und weiteren HochschulakteurInnen mit Gender-Bezug in einem kurzen Portrait darstellen werden. Durch diese Datenbank, die jeweils Adresse, Arbeitsschwerpunkte, Gender-Bezüge und aktuelle Literatur ausweisen wird, soll der hochschulübergreifende Austausch von gender-interessierten WissenschaftlerInnen erleichtert werden und Studierende sowie externe Interessierte sollen somit auf einfache Weise Zugang zu Informationen über geeignete AnsprechpartnerInnen für Gender-Themen erhalten. Ein Großteil der Vorarbeiten zu dieser Datenbank ist bereits abgeschlossen, eine Umsetzung ist für den Herbst 2005 geplant.

9.3. Erweiterung des Literaturbestandes

Zur Durchführung eigener Lehrveranstaltungen (insbesondere solcher der GastprofessorInnen, die neue Themen in die Lehre eingebracht haben) und vor dem Hintergrund der Forschungsprojekte sowie der Schwerpunktsetzung des Zentrums im Bereich "Gender Studies in Naturwissenschaft und Technik" hat das Zentrum seit Bestehen über 70 Bücher angeschafft. Alle Bücher waren bisher nicht an den Braunschweiger Hochschulbibliotheken vorhanden. Sie sind über die Frauenbibliothek des Gleichstellungsbüros der TU in den Katalog der Universitätsbibliothek der TU eingebunden und für alle Studierenden und WissenschaftlerInnen entleihbar. Der Bestand an Gender-Literatur konnte somit deutlich aufgewertet und aktuell gehalten werden, was aufgrund der aktuellen Sparmaßnahmen den Bibliotheken aus eigenen Mitteln nicht in diesem Umfang möglich gewesen wäre.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit zielt entsprechend der Vernetzungen und Kooperationen (siehe Kapitel 7) intern auf die Sichtbarkeit und Einbindung des Zentrums in den drei Hochschulen und extern auf fachspezifische sowie lokale Vernetzungen.

Zur internen Öffentlichkeitsarbeit erfolgte eine Bekanntgabe der Zentrumsgründung durch hochschuleigene Publikationsorgane (u.a. in der TU-Aktuell, Nr. 3/2003, Semesterinfo 2003/2004 etc.) sowie durch zahlreiche Termine, bei denen das Zentrum vorgestellt wurde (Erstsemesterveranstaltung, Frauenversammlungen, Tag der offenen Tür, vgl. Kapitel 6.2). Zudem wurde die hochschulinterne Öffentlichkeit regelmäßig über die Arbeit des Zentrums informiert.

Hochschulextern erfolgte Öffentlichkeitsarbeit mit allgemeiner Ausrichtung (lokale Öffentlichkeit) durch eine Presseinformation zur Zentrumsgründung via idw (Informationsdienst Wissenschaft) sowie in der lokalen Presse durch drei ausführliche Artikel, jeweils mit Fotos, in der Braunschweiger Zeitung:

- "Neuer Blick auf Männer und Frauen. Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies – Geschlechterforschung an drei Hochschulen" (vom 12.08.2003)
- "Lebensbilder vom Verhältnis der Geschlechter" (vom 22.01.2004)
- "Forschung: Wann ist Mann ein Mann? Ein Thema für Technische Universität, Fachhochschule und Hochschule für Bildende Künste" (vom 18.11.2004)

Ferner erfolgte hochschulextern eine Information über die Zentrumsgründung in Fachorganen, etwa den Homepages des CEWS (bundesweit), der LNHF/CIWM und der NFFG sowie über entsprechende Präsentationen auf Fachveranstaltungen (vgl. Kapitel 6.2) und Informationsmaterial.

Zahlreiche Informationsfaltblätter zur Arbeit des Zentrums (z.B. zu Gastprofessuren, vgl. Kapitel 3; zur Möglichkeit der Förderung Studentischer Hilfskräfte und Gastvorträge, vgl. Kapitel 4.2; usw.) sowie Plakate stehen zur Verfügung. Ferner ist die Homepage des Zentrums Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kapitel 9.2).

Braunschweiger Zentrum für Gender Studies
Pockelsstraße 11
38106 Braunschweig

Projektleitung: Brigitte Doetsch
Wiss. Mitarbeiterin: Stephanie Zuber

Tel. +49 (0)531/ 391-4548
Fax +49 (0)531/ 391-8171

E-mail: gender-studies@tu-bs.de
Internet: www.genderzentrum.de